Wie seniorengerecht ist Buchholz?

Die LZN hat mit der Seniorenbeauftragten der Stadt, Waltraut Seegers, über die positiven und negativen Aspekte für Senioren in der Nordheidestadt gesprochen. » Seite 3 Buchholz

Der Seniorenbeauftragten Waltraut Seegers gefällt die bunte Bank in der Buchholzer Fußgängerzone: „Es sollten aber hier noch viel mehr sein!“ Nicht nur ältere Menschen ruhen sich beim Shopping gern mal aus und beobachten dann das bunte Treiben um sich herum.“ Foto:

Fußgängerzone braucht Impulse

Interview mit der Seniorenbeauftragten Waltraut Seegers über Positives und Negatives in Buchholz

Von Christa-M. Brockmann

Buchholz. Laut Statistik sind mehr als 13.000 Menschen in Buchholz über 60 Jahre alt. Für ihre Belange engagiert sich der ehrenamtliche Seniorenbeirat der Stadt. Dazu gehört auch Waltraut Seegers. Im LZN-Interview berichtet sie über ihre Arbeit und Ziele.

LZN: Seit wann gehören Sie dem Buchholzer Seniorenbeirat an?

Waltraut Seegers: Ich bin im Jahr 2021 in den Beirat gewählt worden und kümmere mich hier auch um die Öffentlichkeitsarbeit. Davor war ich seit Ende 2019 vom Rat der Stadt als bestellte Seniorenbeauftragte im Amt. Eine Seniorenvertretung ist ein wichtiges Standbein in der Kommune – das liegt mir am Herzen.

Was tun Sie genau und was haben Sie bisher erreicht?

Wir erstellen und verteilen unseren Seniorenwegweiser, eine Vorsorgemappe und eine Notfalldose und weitere Informationen an unseren Ständen auf dem Wochenmarkt, beim Stadtfest und bei öffentlichen Veranstaltungen. Bei der Vernetzung der Institutionen mit ihren unterschiedlichen Angeboten in der Seniorenarbeit sind wir große Schritte vorangekommen.

Wie können die Bürger Sie erreichen?

Einmal im Monat veranstalten wir Sprechstunden, zudem bieten wir telefonische Beratung an. Unser Seniorennachmittag in diesem Jahr war gut besucht – das wollen wir wiederholen. Die Teilnehmer gaben viele Anregungen, die jetzt nach und nach bearbeitet und umgesetzt werden.

Was sind Ihre Ziele?

Wir brauchen Verbesserungen beim Sonntagsangebot des Stadtbusses und mehr sichere Radwege. Es fehlen innenstadtnahe, seniorenfreundliche und barrierefreie Mietwohnungen. Hier könnte die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft für den Landkreis Harburg (KWG) mit entsprechender Förderung Akzente setzen. Ein Seniorenpass mit der Möglichkeit für vergünstigte Sportangebote, Stadtbus-Abos, Theater- und Kinoeintritte könnten die Aktivitäten von Senioren erhöhen und damit auch der Vereinsamung entgegenwirken.

Und wie steht es mit der Beratung für Senioren am Smartphone?

Der Eintritt in die digitale Welt ist wichtig und muss mehr als derzeit gefördert werden. Zu einer erfolgreichen Arbeit gehört die Unterstützung der zuständigen Verwaltung, hier mangelt es in Buchholz leider sehr oft – das Ehrenamt braucht die hauptamtliche Unterstützung.

Wie seniorengerecht ist die Buchholzer Stadtmitte?

Als Zensur drei bis vier.

Was gefällt Ihnen hier besonders gut?

Wir haben eine gute Erreichbarkeit des täglichen Bedarfs. Schön finde ich auch den Wochenmarkt mit einem umfangreichen, guten Angebot mittwochs und sonnabends in der Fußgängerzone. Da kaufen auch Senioren gerne ein.

Und wo gibt es Missstände?

Das rote Klinkerpflaster im Fußgängerbereich ist bei Feuchtigkeit rutschig wie eine Eisbahn, die neu verlegten, grauen Fliesen der Fußgängerzone sind schlecht verlegt mit etlichen Stolperfallen, Übergänge und Schwellen der Fußwege sind für Rollstuhlfahrer schwer zu befahren, die Ampelphasen für Fußgänger sind zu kurz, es fehlen noch Bänke und vor allem ein öffentliches WC.

Wie wirken Sie in den kommunalpolitischen Gremien mit?

Der Seniorenbeirat hat einen Sitz mit Rede- und Antragsrecht im Sozial-, Jugend-, und Kulturausschuss des Stadtrates. Diesen Sitz hat der Beiratsvorsitzende Peter Aldag. Unseren Antrag auf Teilnahme mit Rede- und Antragsrecht im Bau- sowie im Verkehrsausschuss wurde vom Stadtrat leider mehrheitlich abgelehnt. Gerade in diesen Ausschüssen werden die Belange der Seniorinnen und Senioren verhandelt und unsere Mitwirkung wäre hier mehr als erforderlich.

Wie viele Mitglieder gibt es im Buchholzer Seniorenbeirat?

Dem Beirat gehören sieben Personen an: Drei für die Kernstadt, jeweils eine(r) für Dibbersen, Holm-Seppensen, Sprötze/Trelde und Steinbeck. Alle sind gleichberechtigt. Beiratsvorsitzender ist Peter Aldag, seine Stellvertreterin bin ich. Ein Beiratsmitglied hat Rede- und Antragsrecht im Kreisseniorenbeirat des Landkreises Harburg – das bin zurzeit ich.

Wo engagieren Sie sich noch ehrenamtlich?

Im Buchholzer Kunstverein und im Geschichts- und Museumsverein, bei der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Buchholz und bei den Omas gegen Rechts. Außerdem arbeite ich als ehrenamtliche Wohnberaterin für den Senioren- und Pflegestützpunkt Landkreis Harburg.
Zur Person: Waltraut Seegers wurde 1946 in Hamburg geboren. Sie arbeitete zunächst freiberuflich als Architektin und dann 22 Jahre lang bis zum Renteneintritt 2011 als Redakteurin bei der Zeitschrift GEOSaison.
Sie ist geschieden und hat zwei Kinder.